



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sender

Nr. 29

26. Juli 1962

14. Jahrgang

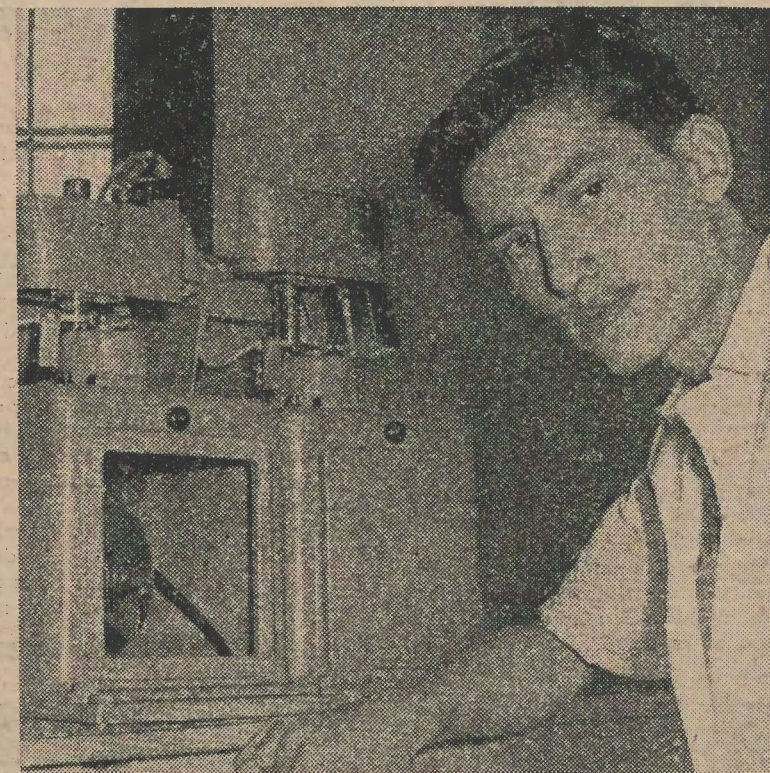
## Operativer

Mitgliederversammlung der APO III zum Halbjahresergebnis  
des Betriebsplanes / Neue Technik kein Selbstlauf

In allen Abteilungsparteiorganisationen wurde am vergangenen Wochenende zur Halbjahresanalyse 1962 Stellung genommen. Die APO III muß alle Reserven aufbieten, um die neue Technik schneller zu verwirklichen. Kritisch setzten sich die Genossen mit vorhandenen Mängeln in der Arbeit auseinander. Wenn im ersten Halbjahr nur ein Fünftel der Verpflichtungen des Produktionsaufgebotes im Werk erfüllt wurde, so konnten wir feststellen, daß die

übernommenen Verpflichtungen des T-Bereiches erfüllt wurden. Es muß jedoch kritisch gesagt werden, daß Fehlinvestitionen große Summen der Haushaltsmittel beanspruchen. Der ökonomische Nutzen muß vorher exakt ausgewiesen werden.

Es ist notwendig, daß der gesamte T-Bereich operativer auf die anderen Bereiche einwirkt. Das gleiche gilt bei Terminverzögerungen und bei der Realisierung von Verbesserungsvorschlägen. Es muß zum Prin-



EIN NUTZEN VON ETWA 23 000 DM wurde vom Kollegen Mätzig, THP 3, durch die Verbesserung der Kurvenscheibe an der Einschmelzmaschine erbracht. Arbeiterleichterung und Mechanisierung des Arbeitsvorganges — das war das Ergebnis seines Knobels.

## im T-Bereich

zip unserer Arbeit im zweiten Halbjahr 1962 werden, Termine vorzuziehen und Verzögerungen unduldsam zu bekämpfen. Zu den vorrangigen Aufgaben der APO III gehört eine zielstrebige Arbeit mit unseren technisch-wissenschaftlichen Kadern. Denn der Mensch mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten ist es, der für die Qualität der Erzeugnisse, für die Verbesserung der Produktion nach neuesten Erkenntnissen verantwortlich zeichnet.

Das Schwergewicht in der politischen Führungstätigkeit ist auf die qualifizierte Arbeit der Parteigruppen zu legen, um auf jedes Kollektiv mobilisierend auszustrahlen.

APO III

## Von Woche zu Woche

Im Bereich Halbleiter hat die Schulung der Kollegen, die an der englischen Taktstraße arbeiten werden, in der vergangenen Woche begonnen.

Die Betriebsmesse der „Meister von morgen“ findet vom 6. bis 11. August 1962 im großen Speisesaal, 2. Stock, statt.

Am 4. August, 12 Uhr, findet im großen Speisesaal, 2. Stock, die Mitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation statt.

In der Technologischen Fertigungsvorbereitung TT 4 ist eine Technologen-Brigade „Vorfertigung“ gebildet worden. Die Brigade will geschlossenen der DSF angehören.

Einen Verbesserungsvorschlag für die Rollenschere (Anbringung einer

Platte, um die Walze zurückzusetzen) hat der Zuschneider Fritz Melzer eingereicht.

Unser Betriebssportfest findet am 25. August d. J. statt. Näheres darüber und Teilnahmebedingungen im nächsten „WF-Sender“.



DIE BASTELARBEITEN UNSERER JUNGSTEN nahmen auf der Ausstellung zur Kulturkonferenz einen großen Platz ein und wurden allseitig bestaunt und bewundert. Lernen auch wir von ihnen, wie man zu einer interessant gestalteten Zirkeltätigkeit kommen kann

### In kürzester Zeit

„Für mich persönlich und für uns Deutsche überhaupt ist und muß Sicherheit, Frieden und die Wiedervereinigung Deutschlands die dringendste Forderung sein, die in kürzester Zeit einer Lösung bedarf.“ Diese Worte, ehrlich und überzeugend aus dem jungen Herzen unserer Kollegin Brigitte Hörnecke gesprochen, treffen den Kern der

Dinge. Sie und mit ihr die Kolleginnen und Kollegen aus unserem Betrieb erkennen immer stärker: Es ist höchste Zeit, einen Friedensvertrag mit Deutschland abzuschließen, um endlich die Überreste und Folgen des letzten Krieges zu überwinden.

Kollegin Hörnecke spricht für viele junge Frauen und Mädchen, wenn sie erklärt: „Die ständigen Provokationen westlicher Ultras an unserer Staatsgrenze bergen die Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung in sich. Das ist der Ausdruck der Feindlichkeit des Bonner Unrechtsstaates, der Westberlin als Provokationsherd gegen unsere Republik und andere sozialistische Staaten vorschleibt.“

Arbeit für die Erhaltung des Friedens und die ökonomische Stärkung unserer Republik, das ist unsere wirksamste Waffe, in kürzester Zeit die Lebensfragen unseres Volkes mit dem Abschluß eines Friedensvertrages zu lösen.

Unsere  
Meinung  
dazu:

... übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 23. Juli: Bildröhre 95,7 %, Empfängerröhre 102,8 %

## Aufgespißt

Starke Nervenbelastungen haben unsere fleißigen Kolleginnen am Imbißstand auszuhalten. Zur Situation: Die Verkaufszeiten sind bekannt. Sie sind den Pausen in den Produktionsbereichen angepaßt. Es ist aber so, daß bereits 30 bis 45 Minuten vor Beginn der Verkaufszeiten dicke Schlangen anstehen. Welcher Abteilungsleiter gestattet, daß Kollegen die Pausenzeit um 150 Prozent überschreiten?

*Setz mal streng Kontrolle an.  
Minutendiebe, macht mal halt.  
Das ist doch wahrlich heller Wahn.  
Verändert schnell, bevor es knallt!*

Und neulich warfen ganz „Sparsame“ sogar von der Küche entliehenes Geschirr aus dem Fenster des Bildröhrenwerkes hinaus auf die Straße. (Sauerei!!)

## 23 VV auf Minus-Konto

Wie oft ist uns in Aussprachen die Meinung begegnet: „Es ändert sich ja doch nichts, wozu sollen wir denn Vorschläge machen?“. Solche Kritik ist die schlimmste Anklage, die einen Leiter treffen kann.

Untersuchen wir die Halbjahresabrechnung des Planes Neue Technik. Der Plan für Forschung und Entwicklung wurde per 30. Juni 1962 insgesamt zu 89,0 Prozent erfüllt. Die Standardisierung liegt sogar nur bei 81 Prozent. Die Mechanisierung weist in der Analyse einfach einen Strich auf (mache man sich daraus, was man gern möchte). Die Erfüllung der TOM liegt bei 95,4 Prozent. Über die Planaufgaben, in denen wir gut stehen, wollen wir heute nicht schreiben. Die drücken uns nicht,

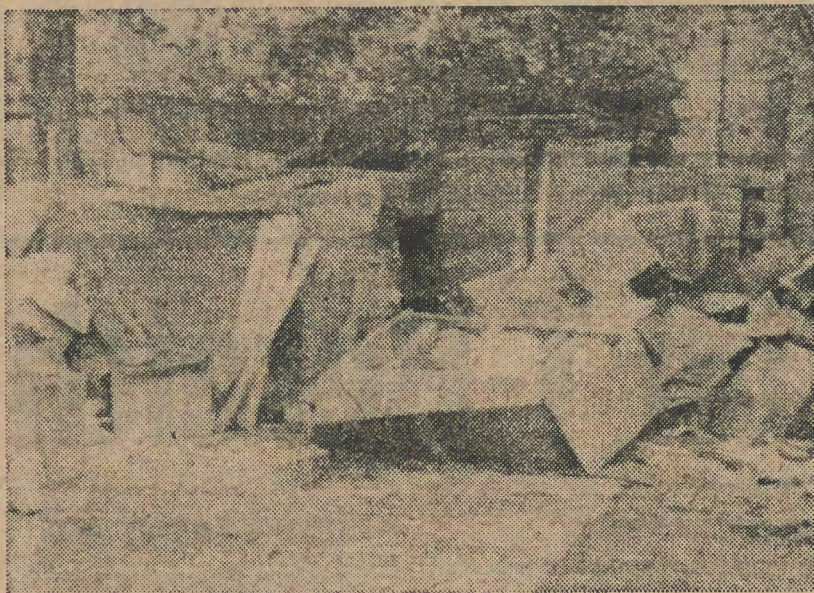
berechtigten aber auch nicht, die Augen vor Mängeln zu verschließen. Ein solcher Mangel ist zum Beispiel, daß die Nichterfüllung einer Reihe von Maßnahmen in ihrer Terminunterschreitung liegt. Es wird auch

### Alle Reserven nutzbar machen

nicht für alle verständlich ausgewiesen, worin die Säumigkeiten begründet sind. Mit Entschuldigungen kommen wir aber nicht voran.

Blieben wir bei den TOM. Ein wesentliches Stück sind wir da vorangekommen; denn die Zahl der im

ersten Halbjahr 1962 eingereichten Verbesserungsvorschläge hat bereits die Menge des Vorjahres erreicht. Aber immer noch steht auf dem Minus-Konto, daß es im ersten Halbjahr 1962 23 Verbesserungsvorschläge gibt, die älter als 26 Wochen sind. Wir untersuchen zur Zeit, in welcher Ecke die Gedanken und Vorschläge unserer Knobler hängenbleiben. 34 R- und E-Brigaden gibt es in unserem Betrieb. Es hat oft den Anschein, daß diese Kollektive sich selbst überlassen bleiben. Ihre wichtigste Aufgabe ist, die Initiative der Kollegen für den Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu vertreten. Analysieren, um zu verändern, schnell und unbürokratisch — das wollen wir erreichen. MD.



So sieht es von außen aus. Werfen Sie einen Blick in diese Räume, beginnen die Haare zu Berge zu steigen. Ist das in Ordnung?

## Zum Implodieren!

Wer der Meinung ist, es handle sich auf obigem Foto um Kolben, die verschrottet werden, der ist im Irrtum, obwohl man beim Anblick den Eindruck gewinnt, daß das nur ein Schrottabladeplatz sein kann.

Was ist es nun wirklich? In diesen Gemäuern (wo schließlich noch in diesem Jahr der als „Blumengarten“ deklarierte Kindergarten für WF eröffnet werden soll) ist die Reklamationsablage von WG untergebracht. Der Stab arbeitet hier.

Die Kolben, die so herumgammeln, sind etwa zu 50 Prozent Rückläufer und der Rest Kundenreklamationen. Und da beginnt bereits der ernste Teil. Wenn der Bereich Bildröhre einen Kampf gegen Kratzer und Schläge führt, so erfolgt hier genau das Gegenteil. Oftmals liegen die Kolben im Sand herum, sind der Witterung ausgesetzt und werden dadurch keinesfalls besser. Außerdem können sie Ursachen für Implosionen in der Fertigung von TPB hervorrufen.

Da drängt sich die Frage auf: Kostet dieses Spielchen kein Geld? Wie lange soll denn dieser Zustand andauern? Welch erbärmlicher Anblick auch für alle vorübergehenden Bürger, die ertrüftet fragen, was denn hier los sei.

Wir erwarten recht bald eine Veränderung und vor allem von den verantwortlichen Kollegen von WG und vom Wareneingang eine Stellungnahme im „WF-Sender“. Red.

Nicht selten war in den letzten Wochen das Feuer der Kritik aus den Montagebereichen auf Qualitätsfragen im Bereich der Vorfertigung gerichtet. Trotz Bemühungen ist es in der Beseitigung der Fehlerquellen nicht vorwärtsgegangen, weil sich eine Menge Probleme in bezug auf Material und Technologie, besonders in der Hartglasbearbeitung, zeigten. Laut Beschluß Nr. 213 der 17. Werkdirektionssitzung wurde in TPV eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Genossen Schilske gebildet, um die Verhältnisse hinsichtlich des Ausschusses zu klären. Eine Reihe qualifizierter Kollegen aus TL, TLV, A, TP, KM, TPS, TPE, TN, TPV, WG und TPL berieten die Situation und legten einen Themenplan für ihre Arbeit fest. Im Vordergrund standen dabei die Fragen, die den Produktionsplan unmittelbar beeinflussen. Aus diesem Grunde übernahm ab 18. Juni d. J. der Betriebsdirektor

persönlich die Leitung dieser Arbeitsgruppe. Bei dieser konzentrierten Zusammenarbeit aller verantwortlichen Stellen unseres Hauses wurden durch systematische Arbeit und durch konsequente Kontrolle der Festlegungen gute Ergebnisse erzielt. Der Einsatz dieser Kommission stellt eine aktive Hilfe für den Bereich dar. Wir hoffen und sind zuversichtlich, daß bald eine positive Auswirkung in den Montagebereichen zu spüren ist (siehe auch Seite 3, Meldungen unter „Kurz und knapp“, Red).

Auch in den anderen Produktionsbereichen sollten bei Lösungen von Schwerpunktaufgaben ähnliche Methoden angewandt werden, wobei es meiner Meinung nach darauf ankommt, alle notwendigen Querschnittsabteilungen des Hauses unmittelbar zur intensiven Mitarbeit heranzuziehen.

Niesalke, TPV — 219

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Um eine Tüte Wind

klein, rechteckig usw. Einen Frühstücksraum zu projektieren und zu bauen ohne Frischluftzufuhr, das ist, gelinde gesagt, ein starker Tobak. Wer der Meinung ist, das sei ein Scherz, der ist schwer im Irrtum. Der Raum ist jederzeit zu besichtigen im Bereich THP, 3. Stock, Raum 3022.

Seht, das ist „Theorie und Praxis“, wie sie nicht sein soll. Denn hätten sich die Projektanten mit den Arbeitsbedingungen der

Kolleginnen im Bereich beschäftigt, hätten sie leicht feststellen können, daß die Arbeitsvorschrift streng verlangt: „Während der Arbeitszeit dürfen die Fenster in den Arbeitsräumen nicht geöffnet werden!“ Voraussetzung für Qualitätsarbeit sind nämlich unter anderem peinlichste Sauberkeit und staubfreie Luft!

Wer mutet den Kolleginnen zu, auch die Pausenzeiten in einem Raum ohne Frischluftzufuhr zu

verbringen? Vielleicht setzen sich die Urheber mal zur Erprobung für einen Monat hinein. Oder vielleicht wären sie so nett, den Kollegen kundzutun, was sie sich dabei gedacht haben!

Ändern? — Auf Kosten THP? Das wäre fast eine Eulenspiegelgeschichte. Die Kosten können und müssen nur diejenigen tragen, die mit Murks im Bunde projiziert haben. Wie wäre es mit einer steifen Brise oder mit einem Sack voll Wind für schnellste Veränderung?

## Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

### Kürz und knapp

#### Ausschuß Prefteller

Durch Beseitigung organisatorischer Mängel sowie Verbesserung der Arbeit mit den Menschen ist es dem Kollektiv in TPV 5 unter Anleitung des Genossen Paulick, TPV, gelungen, den geplanten Ausschuffaktor bei der Herstellung von Miniaturpreftellern und beim Kolbenanstengeln zu unterschreiten.

#### Heizelemente PCL 82

Die in TPE in großem Maße aufgetretenen Ausfälle durch Isolationsfehler konnten wesentlich gesenkt werden. In TL wurde eine Laboranlage zum Reinigen des W-Drahtes aufgebaut, wozu TPE die erforderlichen Arbeitskräfte stellte. Die damit gefertigten Brenner brachten positive Ergebnisse.

#### Drehkapazität

Durch Umsetzen von Drehmaschinen aus anderen Bereichen nach TPS und TPV konnte die kritische Situation erheblich verbessert werden. Die Auswirkungen werden sich jedoch erst im zweiten Halbjahr entscheidend bemerkbar machen.

#### Jeden Morgen nach Bachirew

Tägliche Beratungen gibt es in der Bereichsleitung der Bildröhre, kurz, präzise. Täglich wird ein Schwerpunkt festgelegt, täglich erfolgt die Kontrolle. Dieser Arbeitstakt macht Freude.

### Das aktuelle „Sender“-Interview

Mit Fleiß und Verantwortung ist in unserem Betrieb ein kleines Kollektiv an großen Aufgaben beschäftigt. Es ist ein Neuereraktiv der FDJ. Wir bitten den Leiter dieses Neuereraktivs, den Jugendfreund Ralph Buja, uns einige Fragen zu beantworten.

**Frage: Seit wann besteht dieses Neuereraktiv, und auf wessen Initiative hat es sich gebildet?**

**Jugendfreund Buja:** Ich gehöre der FDJ und auch der Betriebssektion der KDT an. Dort wurden die Vorstellungen zur Bildung eines Neuereraktivs entwickelt. Am 1. März d. J. sind wir zu konkreten Aufgaben übergegangen. Wir sind zu fünf in unserem Kollektiv, zwei Jungingenieure, zwei Teilkonstruktoren und eine Zeichnerin. Dabei hat uns der Vorsitzende der Betriebssektion der KDT, Kollege Dr. Schiller, jede Hilfe zugesagt. Diese Tätigkeit liegt im Interesse des technisch-wissen-

## Bravo, junge Neuerer!

schaftlichen Fortschritts und wird außerhalb der Arbeitszeit gepflegt.

**Frage: An welchen Problemen knobeln Sie zur Zeit? Stehen diese Aufgaben in Verbindung mit dem Plan Neue Technik?**

**Jugendfreund Buja:** Zunächst, die Themen entsprechen dem Plan Neue Technik. Wir begannen mit einem Verbesserungsvorschlag für die Langlebensdaueröhre. Eine Neuerervereinbarung mit dem Werkdirektor und dem BfN wurde zum Thema „Automatische Abschmelzvorrückung für die Langlebensdaueröhre“ abgeschlossen. Nach Lösung dieser Aufgabe ist ein Nutzen von etwa 8 TDM zu erwarten. Bereits als abgeschlossen könnten wir die „Warmwasserregelung für das Bildröhrenwerk“ melden.

**Anmerkung: Soll dies ein Einzelbeispiel bleiben? Ein Wort an die Kollegen Bereichsleiter: Welche spe-**

ziellen Aufgaben übertragen Sie den Jungingenieuren in Ihrem Produktionsbereich?  
D. Red.



UNSER GESPRÄCHSPARTNER:  
JUNGINGENIEUR RALPH BUJA

## Präzisionsarbeit

Mit der Auszeichnung „Aktivist des Siebenjahrplanes“ geehrt

Diesmal stand Kollege Manfred Peterreit, der junge Elektromonteur aus TM 4-313, in der Sitzung der AGL 14 zur Diskussion. Über seinen hervorragenden Einsatz bei der mittleren Reparatur an den

sieben Aggregaten im Bildröhrenwerk wurde beraten. Und das mit Fug und Recht.

Seit 1953 gehört er zum Kollektiv unseres Werkes. In diesen Jahren hat er sich zu einem zuverlässigen Facharbeiter entwickelt. Mit Präzision, Gewissenhaftigkeit und zur vollsten Zufriedenheit erledigt er die ihm übertragenen Aufgaben. So stand er auch bei der Durchführung der Reparaturarbeiten in der Bildröhre in den ersten Reihen. Hier

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH dem Kollegen Manfred Peterreit zu seiner Auszeichnung als „Aktivist des Siebenjahrplanes“. Gute Arbeit im Kollektiv ist für seine Leistung ausschlaggebend gewesen.

ging der Kampf um Verkürzung des Termins von drei auf eineinhalb Wochen. Er setzte sich tatkräftig für die Anwendung der „Bowens“-Schnellreparaturmethode ein, weil er wußte, besser kann man nur die Arbeit machen, wenn man sich der neuesten technisch-wissenschaftlichen Methoden bedient. So hielt er es und wandte die Neuerermethode „Alu-Löten“ an.

Seine hierbei gesammelten Erfahrungen vermittelte er selbstlos den jüngeren Kollegen — ein sozialistisches Prinzip, das sich immer stärker im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität durchsetzt. So trug sein politisch-erzieherischer Einsatz in der Reparaturbrigade dazu bei, daß 2500 DM Reparaturkosten eingespart werden konnten.

Manfred Peterreit ist jetzt 28 Jahre alt, doch ist er, obwohl heute schon ausgezeichnet in der Arbeit, ein stetig Lernender. Solche Fachkader, die, gestützt auf ein festes Kollektiv, vorwärtsdrängen in unserer Entwicklung, kennzeichnen das Profil des sozialistischen Menschen.



Eine bedeutende Reserve unseres Betriebes, die noch immer nicht genügend genutzt wird, liegt in der Einhaltung, möglichst sogar Unterschreitung der geplanten Fehlzeiten. Tausende von Stunden gehen uns so verloren, oder, anders ausgedrückt, es fehlen tagtäglich viele Arbeitskräfte in der Produktion. Betrachten wir nur die Woche vom 9. bis 14. Juli d. J. Am 9. Juli waren im Bereich Empfängerröhre 39 Kollegen weniger anwesend als vorgesehen, an den übrigen Tagen der Woche durchschnittlich 25 Arbeitskräfte.

Noch krasser zeigt es sich in der Bildröhre. Im gleichen Zeitraum fehlten durchschnittlich 37 Arbeitskräfte täglich über den geplanten Fehlstand. Am Sonnabend, dem 14. Juli, sogar 45 Produktionsarbeiter. Noch deutlicher wird es wohl allen Kollegen werden, wenn allein

### Kritischer Bildschirm

für die im 1. Halbjahr 1962 entstandenen überplanmäßigen Fehlzeiten 23 000 Bildröhren hätten mehr gefertigt werden können.

Gibt das nicht zu denken und Anlaß, hier intensiv anzusetzen und unsere Reserven zu nutzen, zumal besonders in der Bildröhre der größte Anteil der überplanmäßigen Fehlzeiten beeinflussbar ist?

Hier muß die kollektive Erziehungsarbeit der Arbeitsgruppen und Brigaden einsetzen. Aber auch die Wirtschaftsfunktionäre müssen verstärkt durch gute Arbeit mit den Menschen an der Erschließung dieser Reserven arbeiten. Pilz

Das Kollektiv der APO VII hat in der Mitgliederversammlung die Ergebnisse der Arbeit im ersten Halbjahr 1962 analysiert.

„Welchen Beitrag haben die Bildröhrenwerker zur Stärkung der ökonomischen Grundlagen der Republik im ersten Halbjahr 1962 geleistet und wie haben sie ihre Verpflichtung im Produktionsaufgebot, 15 000 Bildröhren über den Plan zu produzieren, erfüllt?“ Diese Frage war zu beantworten. Das Problem gewinnt im gegenwärtigen Zeitpunkt den verstärkten Kampf um den Abschluß des Friedensvertrages eine besonders hohe Bedeutung.

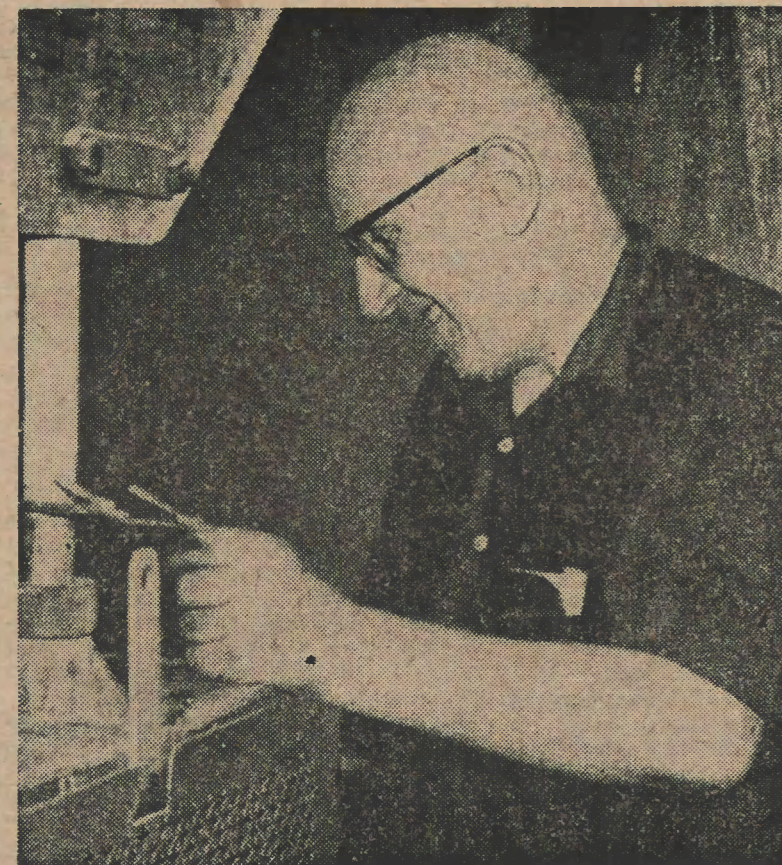
Der Bericht der Leitung begann mit der Darlegung der wichtigsten Kennziffern in der Planerfüllung per 30. Juni 1962.

So sind die Tatsachen: Plan: Gesamterzeugung 258 000 Röhren, Garantieleistungen 15 300 Röhren.

Ist: Gesamterzeugung 269 000 Röhren, Garantieleistungen 31 600 Röhren.

Weiterhin sind davon abzusetzen: 8000 Röhren Garantieleistungen, die per 30. Juni 1962 nicht termingemäß abgeboten waren, dazu der Abbau des Sperrlagers in Höhe von 5000 Bildröhren.

So sieht die reale Planberechnung aus. Das bedeutet, daß wir unsere Planerfüllung aus nicht abgedeckten Garantieleistungen sichergestellt haben.



### Aus dem Leben unserer Partei

#### Aufgebot der Qualität

Hinzu kommt, daß durch überplanmäßigen Ausschub 23 000 Bildröhren als Verlust im ersten Halbjahr 1962 zu verbuchen sind. Wenn man betrachtet, daß im ersten Halbjahr 1962 in der Bildröhre 45 500 beeinflussbare Fehlstunden entstanden, das sind 50 Arbeitskräfte, dann zeigen diese Tatsachen, wo die Mängel in unserer Arbeit und die Reserven liegen, die für das zweite Halbjahr 1962 zu nutzen sind.

Wir halten es für unsere Pflicht, offen darzulegen, daß unser Gütezeichen „1“ in Gefahr ist. Von der Leitung des DAMW wird gegenwärtig erwogen, unsere Bildröhren auf das Gütezeichen „2“ zurückzustufen, da die gesetzlich vorgeschriebenen Garantiequoten von uns überschritten wurden. Auf Grund der zur Zeit positiven Entwicklung in der Produktion, besonders in der Ausschubbekämpfung, wurde in gemeinsamer Beratung zwischen der Leitung des DAMW, des Werkes für Fernseh-elektronik, der Leitung unserer Parteiorganisation und Vertretern der VVB festgelegt, dem Bildröhrenwerk über einen Zeitraum von sechs Wochen unter bestimmten Bedingungen, die vom DAMW gestellt wurden, die Möglichkeit zu geben, zu beweisen, daß das Gütezeichen „1“ gerechtfertigt ist.

Dazu wurden uns folgende Bedingungen gestellt:

- 1. Einführung von Vakuummessungen an zwei Pumpautomaten über alle Schichten mit der Perspektive, an jedem Pumpgestell Vakuum und Umwandlung kontrollieren zu können.
2. Einsatz eines hauptamtlichen Bearbeiters, der die Ursachen für die derzeit auftretenden Implosionen zu ergründen hat, um daraus bestimmte Maßnahmen ableiten zu können.

3. Vom WF muß der Nachweis erbracht werden, daß die Garantieforderungen aus der derzeitigen Produktion eine rückläufige Tendenz aufweisen.

Diese Vereinbarungen wurden getroffen und sind real, weil sich zur Zeit eine positive Entwicklung in der Ausschubsenkung abzeichnet. Das heißt, wir erfüllen in der Bildröhre den vorgegebenen Operativplan zu 100 Prozent und liegen bei den Haupttypen im Ausschub unter der Planvorgabe. Dabei haben wir den Sperrlagerbestand um rund 4000 Bildröhren aufgebaut.

#### Wort und Tat verbinden

Diese Tatsachen zwingen uns zur gründlichen Einschätzung der gesamten politisch-ideologischen Führungstätigkeit der Parteiorganisation im Bildröhrenwerk. Das ist um so wichtiger, weil die Parteiorganisation mit allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Bereich die Kraft entwickeln muß, unsere Verpflichtungen gegenüber dem Staat zu erfüllen. Obwohl wir einen wesentlichen Schritt nach vorn gemacht haben, gilt es für jeden einzelnen Genossen und Kollegen, Wirtschaftsfunktionär, Meister oder Abteilungsleiter, Brigadier oder Arbeiter, Techniker oder Wissenschaftler nicht nur mit dem Wort, sondern vor allem durch Produktionsleistungen von höchster Qualität ein Bekenntnis zum Staat, seinen Beitrag zum Abschluß des Friedensvertrages bewußt zu leisten.

liegt, der wir konsequent den Kampf ansagen. Das verlangt, daß besonders unsere Wirtschaftsfunktionäre als sozialistische Leiter von Kollektiven wirksam werden müssen und die politisch-erzieherische Arbeit nicht nur den gesellschaftlichen Organisa-

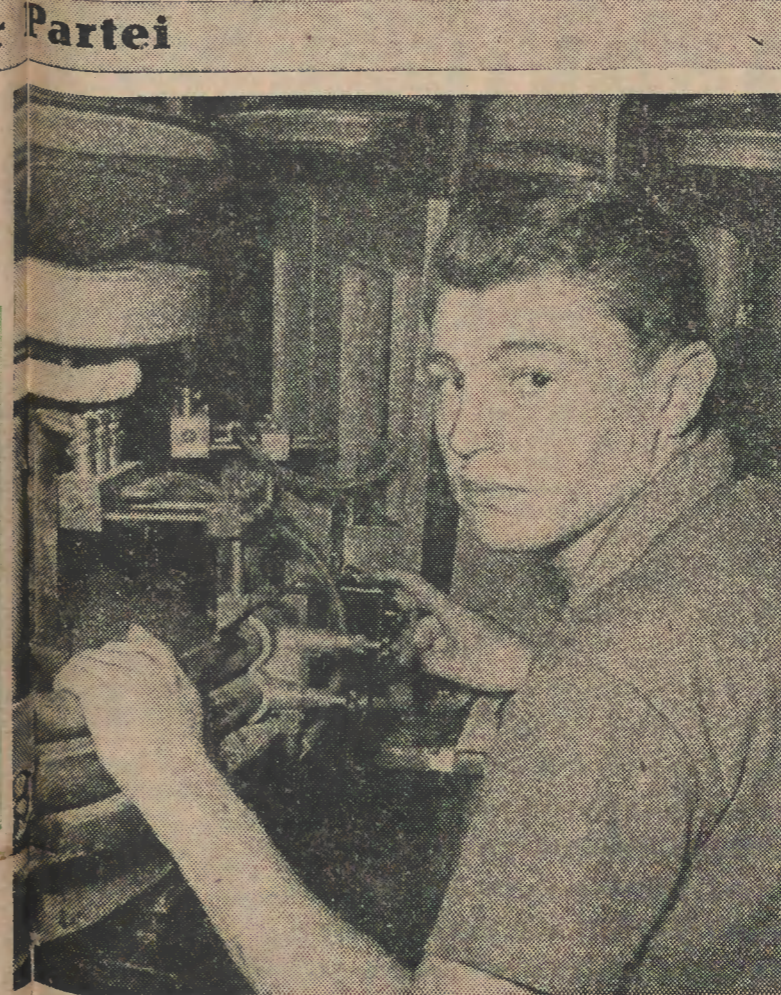
Das Produktionsaufgebot ist auch 1962 die Hauptform des Kampfes für die allseitige Planerfüllung, die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs und die sozialistische Erziehung der Werktätigen. Die Erfüllung des Planes in allen seinen Teilen verlangt, sich nicht einseitig auf die Bruttoproduktion zu orientieren, sondern alle Kräfte auf die Erfüllung der qualitativen Kennziffern des Planes, wie Warenproduktion, Arbeitsproduktivität, Selbstkostensenkung, und vor allem auf die Erfüllung der Staatsplanpositionen und der Exportverpflichtungen zu richten.

Beschluß der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED Berlin

tionen überlassen dürfen. Die Kollektive, Arbeitsgemeinschaften und Brigaden müssen unduldsam Auseinandersetzungen gegen Schlendrian und Bummelanten führen und es nicht zulassen, daß sich Bummelanten auf ihre Kosten ausruhen.

#### Partei muß führen

Vor der Parteiorganisation steht vor allem die Aufgabe, die gesamte Par-



JUGENDFREUND HORST PORSCH und sein Kollektiv erhielten in der Durchführung der Aktion „M“ die Anerkennung der Direktion. Die gleiche Initiative wird Genosse Porsch für die Durchsetzung des Leistungsvergleichs in der Jugendabteilung Bildröhre-Pumpe anwenden.

# Ehrlich und konsequent um 1. Qualität

#### Was ist zu tun?

Die politische Massenarbeit reicht gegenwärtig noch nicht aus, um voll wirksam zu werden. Eine lebendige und praxisverbundene politische Massenarbeit muß entwickelt werden, die jeden Kollegen in das Ringen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse im Kampf um die Ausschubsenkung einbezieht. In der Ausschubsenkung liegen unsere Reserven, um die Produktionsergebnisse zu erhöhen, um die noch anfallenden Garantieleistungen ohne Verlust für unsere Volkswirtschaft abzudecken. Nur so werden wir unsere Verpflichtung im Produktionsaufgebot, 15 000 Bildröhren über den Plan bis zum Jahresende zu produzieren, erfüllen.

Wenn wir im ersten Halbjahr zugelassen haben, daß durch überplanmäßige Fehlzeiten 50 Arbeitskräfte verloren gingen, dann wird deutlich, daß hier eine weitere große Reserve

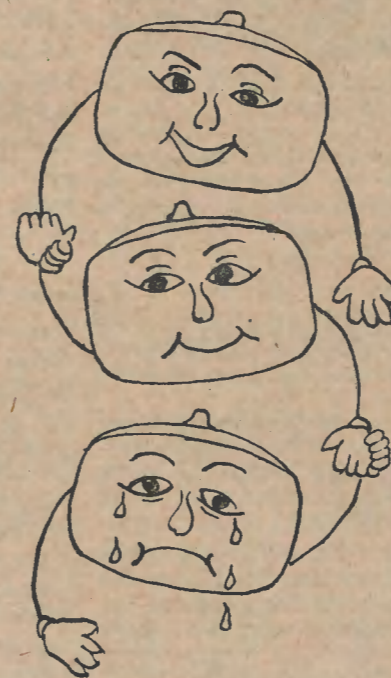
teiarbeit auf die Abteilungsebene zu verlagern. Das ist die wichtigste Voraussetzung, damit unsere Mitglieder und Kandidaten in ihrem Produktionsabschnitt politisch und ökonomisch wirksam werden können. Dazu werden unverzüglich in allen Abteilungen gemeinsame Beratungen mit den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären und Genossen geführt. Ziel dieser Beratungen ist, zu überprüfen, ob die bereits eingeleiteten technisch-organisatorischen Maßnahmen zur weiteren Ausschubsenkung ausreichen, um den Erfordernissen gerecht zu werden, und wie sie von den Parteimitgliedern unter Kontrolle genommen werden.

Die Ergebnisse dieser Beratungen sind von den Genossen in den dar-

auffolgenden Gewerkschaftsversammlungen zu vertreten, und jeder einzelne Kollege ist in den Kampf um die Ausschubsenkung einzubeziehen.

#### An die Bereichsleitung

Die Parteiorganisation erwartet von der Bereichsleitung, die neuen Formen der operativen Leitungstätigkeit, die besonders durch den Genossen Dr. Müller entwickelt wurden, fortzusetzen und zu verbessern. Dabei gilt es, solche Schwerpunkte in den Mittelpunkt der Arbeit aller Leitungen zu stellen, die auf die Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse gerichtet sind. Weiterhin erwarten wir baldigst eine Beratung der Bereichsleitung mit den Brigaden und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, damit das Kollektiv des Bereichs in die Lösung der Aufgabe einbezogen wird und die neuen Formen der sozialistischen Arbeit wirksamer als bisher genutzt werden.



## Wir danken dir, Elisabeth!

Zum Ende dieses Monats verabschieden wir aus unserer Mitte eine unserer pflichterfülltesten Kolleginnen, Elisabeth Szameitat, die sieben Jahre lang in unserem Betrieb mehr als nur ihre Arbeitsstätte sah. Sie gehört zu den ersten Kollegen, die im Jahre 1945 dabei waren, die Trümmer des faschistischen Krieges zu beseitigen und das Werk wiederaufzubauen.

Durch ihre langjährige Mitarbeit im Frauenausschuß half sie gleichzeitig, die vielen Frauen unseres Betriebes zur sozialistischen Arbeit zu entwickeln, wobei sie selbst als Beispiel voranging.

Die Heranbildung eines vorbildlichen Kollektivs, das Bestreben, ihre reichen Erfahrungen und ihr Wissen den ihrer Leitung anvertrauten Mitarbeitern zu vermitteln, die Sorge um die persönlichen Belange der Kollegen ihrer Abteilung, all das zeugt von der idealen Begabung zur Menschenführung der Kollegin Szameitat. Ihr Wissen um die politischen und ökonomischen Probleme beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, erarbeitet durch stetes Lernen, erhärtet durch Erfahrungen des eigenen Lebens, befähigte sie, stets überzeugend auf ihre Mit-

arbeiter einzuwirken. Neben ihrem umfangreichen Arbeitsgebiet als Leiterin der Abteilung Lohnrechnung setzte sie sich unermüdet als Mitglied des zentralen Frauenausschusses und Vorsitzende des Abteilungs-frauenausschusses für die Interessen der Kolleginnen ein. Ihre guten Leistungen auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet sind uns Vorbild für die Leistungen der Frauen, für den Sieg des Sozialismus. Ihr großes Bemühen, daß wiederum eine Frau ihre Funktion als Abteilungsleiterin übernimmt, ist leider nicht von Erfolg gekrönt worden.

Wir verabschieden unsere liebe Kollegin Szameitat aus unserem Kollektiv und wünschen ihr einen Lebensabend voll ungetrübter Freude.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Lohnrechnung

#### Forum der Gewerkschaften

Jede Brigade und jede sozialistische Arbeitsgemeinschaft muß eine klare politische und ökonomische Zielsetzung haben.

Der Gewerkschaftsorganisation geben wir folgende Hinweise:

In allen Gewerkschaftsgruppenversammlungen ist die Halbjahresanalyse exakt auszuwerten. Nur wenn alle Kollegen die Situation richtig erkennen, wird es uns gelingen, sie für die bewußte Mitarbeit im zweiten Halbjahr 1962 zu begeistern. Es kommt darauf an, in den zehntäglichen Plankontrollen von der Behandlung allgemeiner Zahlen abzugehen und in den Mittelpunkt der Kontrolle folgende Fragen zu stellen:

Welche Maßnahmen wurden von der Abteilungsleitung zur Ausschubsenkung eingeleitet, wie wurden sie erfüllt, und welche weiteren Maßnahmen werden notwendig? Welchen Anteil hatten innerhalb der zehn Tage die Kollegen der jeweiligen Schicht an der Ausschubsenkung, und welche Aufgaben stellen wir ihnen für die nächste Dekade?

Die Ständige Produktionsberatung sollte ab sofort konsequent die Entwicklung des echten Leistungsvergleichs von Schicht zu Schicht und zwischen den Brigaden in Angriff nehmen. Dabei kommt es darauf an, nicht schlechthin Zahlen miteinander zu vergleichen, sondern die beste Methode in der Arbeit auf alle zu übertragen.

#### Voraussetzungen allseitig schaffen

Die Mitgliederversammlung der APO VII richtete in ihrem Beschluß drei Forderungen an die Werkleitung:

Das Sperrlager und die tägliche Auslieferung an den Versand sind ab sofort dem Bereichsleiter der Bildröhre zu unterstellen. Das ist die wichtigste Voraussetzung, um die Auslieferung laut Datum nach gesetzlicher Lagerzeit vorzunehmen.

Die sofortige Abdeckung aller offenstehenden Garantieleistungen. Darüber hinaus ist es notwendig, zu sichern, daß keine weiteren Anhäufungen von Garantieforderungen entstehen.

Der zur Zeit laufende Einsatz von ingenieurtechnischen Kadern in der Bildröhre unter der Leitung des Technischen Direktors, Kollegen Dr. Schiller, zeigt äußerst gute Ergebnisse. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, durch die Werkdirektion sicherzustellen, den Einsatz von ingenieurtechnischen Kadern in der Bildröhren-Pumpe ständig über alle drei Schichten zu gewährleisten. Nur so sind die guten Ergebnisse dieses Einsatzes zu sichern und systematisch weiterzuführen.

Mit unserer gemeinsamen Verpflichtung, im Produktionsaufgebot 1962 15 000 Bildröhren über den Plan an den Staatshaushalt zu liefern, haben wir eine hohe Verantwortung übernommen. Die Bereitschaft und Einsatzfreudigkeit der Kollegen und die schon erzielten Ergebnisse haben bewiesen, daß wir die Kraft haben, unsere Aufgabe in Ehren zu erfüllen. Ehrlich arbeiten, um beste Qualität ringen, für unsere Republik mit Wort und Tat einzustehen, davon sind wir erfüllt. Die Genossen gehören dabei an die Spitze des Kampfes.

Walter Schumann, Sekretär der APO VII

sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop



ZU DEM AKTIV DER FDJ IN DER AKTION „M“ im Bereich Halbleiter gehörte unser Jugendfreund Hans Nullmeier aus THE 3 als Leitungsmittglied der Grundeinheit der FDJ. Allein dieses Kollektiv hat in gemeinsamer Arbeit in kurzer Zeit im Bereich Halbleiter ungenutzte oder ungenügend genutzte Kapazitäten aufgespürt. Insgesamt beläuft sich der Anschaffungswert dieser aufgespürten Kapazitäten auf 126 000 DM. Eine gute Arbeit, die das Kollektiv geleistet hat. Die Jugendfreunde werden auch weiterhin der vollen Ausnutzung der Kapazitäten auf der Spur bleiben, damit keine Reserve in der Produktion verlorengeht.

## Für Aktion „M“ Dank an FDJ

Begeisterte Mitarbeit der Betriebsjugend / Konkrete Aufgaben bringen konkrete Ergebnisse / Darf nicht Aktion bleiben

Die letzte Direktionssitzung behandelte unter anderem die Durchführung der Aktion „M“. In allen Bereichen wurden von Mitgliedern der FDJ Aktivs gebildet, die ungenutzte und nicht ausgelastete Maschinen aufstöberten. Diese Aktion ergab, daß auch in unserem Werk über hundert Maschinen und technische Anlagen vorhanden sind (zu den 270 gemeldeten Maschinen gehören allein über 100 Implosionsschutzkästen, die als eine Position anzusehen sind, was den Wert der Sache nicht mindert), die nicht oder nur teilweise genutzt werden.

Der Technische Direktor, Kollege Dr. Schiller, sprach der FDJ für diese gute Arbeit den Dank der Werkdirektion aus. Besonders herausgestellt wurden die Aktivs der FDJ in den Grundeinheiten **Bildröhre und Halbleiter** unter der Leitung der Jugendfreunde Horst Porsch und Hans Nullmeier.

Was wird aus den aufgespürten ungenutzten Kapazitäten? Darüber gibt der Hauptmechaniker in der Direktionssitzung am 25. Juli d. J., an der auch die Jugendfreunde Porsch und Nullmeier teilnehmen, Bericht. Wir bleiben auf der Spur.

Jugendfreund Horst Porsch machte den Vorschlag, aus diesen Feststellungen die Lehren zu ziehen und zur künftigen Verhinderung weiterer Fehlinvestitionen in den Bereichen Arbeitsgruppen zu bilden. Hier sollten besonders junge Arbeiter und die Kontrollposten der FDJ vertreten sein, die alle Investitionsvorhaben gründlich prüfen. Dieter Lehrke

### Es antworten . . .

...der Assistent des Werkdirektors auf „Das ärgert uns“ vom 19. Juli 1962:

Die Überprüfung durch den Betriebsdirektor ergab: Im I. Quartal 1961 wurden vom Bereich Bildröhre 3500 m Planenstoff bestellt. Jedoch wurden lediglich 400 m für den vorgesehenen Zweck verwendet. Die Restmenge von 3100 m wurde mit Schreiben vom 17. Juni 1961 durch den damaligen Bereichsleiter, Kollegen Tröger, dem Bereich KM zur weiteren Verwendung übergeben. KM hat es bisher versäumt, Maßnahmen festzulegen. Entsprechende Nutzung wird umgehend erfolgen.

## „Hochzeit“ für Knobler

TOM an jedem Arbeitsplatz

Durch die Initiative unserer Neuerer konnten im 1. Halbjahr 1962 schöne Erfolge erzielt werden. Unsere Knobler erzielten in den ersten sechs Monaten einen Nutzen von 1148 TDM. Wir appellieren an alle Kolleginnen und Kollegen, das 2. Halbjahr 1962 noch erfolgreicher zu gestalten. Jede Verbesserung hilft der Planerfüllung!

Themen für unsere Neuerer sind bereits von den Bereichen TPB, THP, TPV und TPG herausgegeben worden.

Aus dem Bereich TPB möchten wir drei Themen bekanntgeben, bei denen ein schneller Lösungsweg gesucht wird und die für die Planerfüllung von Bedeutung sind.

### 1. Thema

„Vermeidung von Halssprüngen an der Einschmelzmaschine.“ Ziel: Durch geringe Aufwendungen die Toleranzen zwischen dem schlagenden Kolbenhals und der Systemaufnahme der Einschmelzmaschine zu verändern.

### 2. Thema

„Wiedergewinnung von Systemteilen.“ Ziel: Teile von ausgefallenen Bildröhrensystemen der Fertigung wieder zurückzuführen.

### 3. Thema

„Düsenzentrierung auf dem Waschautomaten.“ Ziel: Die Düsen auf einen Durchmesser zu bringen, der ein einwandfreies Waschen der Kolben gewährleistet.

Weitere Auskünfte erteilen gern das BfN und die Abteilungsleiter im Bereich TPB. Wir wünschen gutes Knobeln! Richard Gläser, TN 4

## Fotofreunde

BGL und Vorstand der Betriebssektion der KDT sind dabei, einen Foto- und Filmzirkel ins Leben zu rufen.

Fotoapparate, Filmkameras (8 mm und 16 mm) und Wiedergabegeräte sind vorhanden.

Die Bildung des Zirkels ist bereits ein konkreter Schritt in Auswertung der betrieblichen Kulturkonferenz. Wir wollen das Leben im Werk, besonders unsere Erzeugnisse, in Bild und Film festhalten. Es ist sogar daran gedacht, bestimmte Arbeiten, z. B. über die Entstehung einer Bildröhre, im Rahmen einer Prämienvereinbarung durchzuführen. Anmeldungen bitte an Kollegen Bernhardt, TN, Telefon 21 44.



DAS MANDAT DER BESTEN ist mit der Auszeichnung „Ehrendadel der Besten“ verbunden. Dazu beglückwünschen wir den Jugendfreund Hans Stenner recht herzlich. Er hat die Chance, in die Auswahl der Besten für eine Fahrt in die CSSR zu kommen.

## Mandat der Besten

An der Konferenz der Besten im September dieses Jahres, die von der Bezirksleitung der FDJ alljährlich veranstaltet wird, nehmen aus unserem Betrieb 25 Jugendfreunde teil.

Zu ihnen gehört der Jugendfreund Hans Stenner aus dem Werkzeugbau. Hans war auch im vergangenen Jahr einer der Besten. Er erhielt wiederum das Mandat, weil er sich durch gute Arbeit im Jugendverband auszeichnet. Erst vor vier Wochen erarbeitete er einen Verbesserungsvorschlag, durch den ein Schnittwerkzeug in unserer Stanzerei so verändert werden konnte, daß bei diesem Arbeitsgang eine Arbeitskraft eingespart werden kann. Jugendfreund Stenner besucht die Meisterschule.

## Schnappschüsse

Die Gießlackiereinrichtung kann noch nicht eingesetzt werden, da die Raumfrage durch die Werkdirektion noch nicht entschieden ist.

Jugendfreundin Sonja Pawlowski, Sekretär der FDJ in der Grundeinheit Diode, wurde auf der Leitungssitzung der Grundeinheit feierlich zum Studium an der Humboldt-Universität verabschiedet. Wir wünschen ihr recht viel Erfolg.

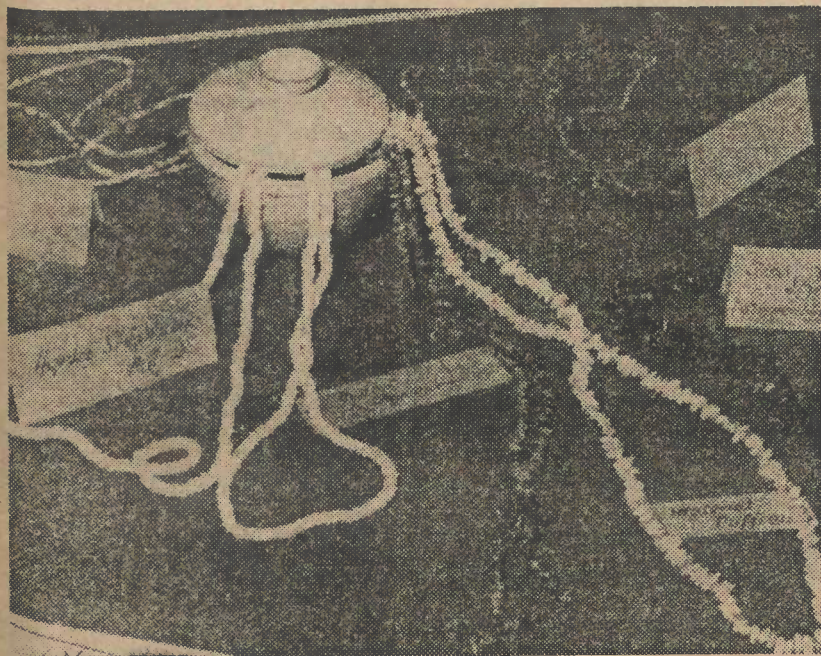
Die anlässlich der Kulturkonferenz unseres Betriebes ausgestellten Brigadetagebücher werden in den nächsten Tagen mit exakter Einschätzung des Inhalts durch die Kulturkommission der BGL den Brigaden wieder zurückgegeben.

Ein Fahrplan für Kulturveranstaltungen der nächsten Wochen und Monate wird von unserer FDJ-Leitung vorbereitet. Er orientiert über das Wann, Was und Wo im Betrieb und im Kreis Köpenick.

Sprechstunde bei  
**Dr. med. Rust**

# Der wirksamste Schutz

Sauberkeit erstes Gebot / Achtung beim Freibaden



KETTEN AUS NATURMATERIAL, Puffreis, Sonnenblumenkerne, Apfelkerne, Papierrollchen u. a., herrschten auf der Ausstellung zur Kulturkonferenz vor.

Zur Zeit läuft nach Abschluß der Ruhrepidemie eine Aktion, die unter allen früher Erkrankten und den Personen ihrer Umgebung eventuelle Bazillenträger erfassen soll. Die Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes, die mit der Durchführung dieser Aktion betraut sind, stoßen dabei oft auf Unverständnis und teilweise sogar auf Widerstand.

Bekanntlich müssen frühere Erkrankte in Abständen von vier Wochen sechsmal Stuhlproben untersuchen lassen, die Personen in ihrer Umgebung nur einmal. Natürlich bringt dies gewisse Unannehmlichkeiten mit sich, die aber für den Betroffenen dadurch auf ein Mindestmaß beschränkt sind, daß die Röhren für die Stuhlproben ins Haus gebracht und wieder abgeholt werden. Bequemer geht es also für den Untersuchten nicht! Teilnahme an der Untersuchung ist Pflicht! Viele vergebliche Wege müssen oft die Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes machen. Darum sollte es für jeden selbstverständlich sein, die Maßnahmen unseres Magistrats nach Möglichkeit zu unterstützen. **Ich bitte daher alle Kollegen, mitzuhelfen,**

daß diese letzte Großaktion — die in unser aller Interesse durchgeführt wird — zu einem Erfolg wird. Wieviel leichter ist es zum Beispiel, bei eigener Abwesenheit das Röhren in der Nachbarschaft abzugeben mit einem Hinweis an der Wohnungstür: „Röhren kann da und da abgeholt werden“, als daß der Beauftragte noch einmal von Köpenick nach Grünau oder von Adlershof nach Friedrichshagen fahren muß!

Bei dieser Gelegenheit noch eine kurze Bemerkung. Falls in diesem Jahre doch noch sommerliche Wärme das Baden im Freien erlauben sollte, erinnere ich noch einmal an das A und O der Ruhrbekämpfung: **peinlichste Sauberkeit!** Daß eine Verunreinigung des Wassers vermieden wird, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Nach einer Epidemie muß darauf in verstärktem Maße geachtet werden. Und da man mit der Unvernunft seiner Mitmenschen rechnen muß, empfehle ich jedem Badenden persönlich größte Vorsicht. **Möglichst kein Wasser schlucken, nach dem Baden kräftig duschen, Butterbrote nicht aus der Hand essen usw.** Wenn jeder nach besten Kräften mithilft, werden bald die letzten Spuren der Epidemie beseitigt und die schlimmen Wochen um Ostern herum in Vergessenheit geraten sein.

Sanitätsrat Dr. med. Rust

## Treffpunkt Kulturhaus

### Film

Vom 27. Juli bis 2. August läuft der Film „Der letzte Zeuge“.

### Familienfilmprogramm

Sonntag, 29. Juli, 15 Uhr: „Die drei Codonas.“

### Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, 27. Juli, 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skatgruppe.

Sonnabend, 28. Juli, 20 Uhr: Großer Sommernachtsball mit zwei Kapellen und Tombola unter dem Titel „Sommer — Sonne — Säulensaal“.

Dienstag, 31. Juli, 16 Uhr: Kabarettgruppe; 19 Uhr: Chorprobe.

Mittwoch, 1. August, 16 Uhr: Agitatorenberatung der SED; 19 Uhr: Chorprobe.

Donnerstag, 2. August, 16 Uhr: Vortrag zum Gedenken an Werner Seelenbinder. Dazu der Film „Der Ringkampf und seine Grundschule“.

## Im Kampf mit Piraten

Von fern und nah strömten Gäste zur diesjährigen Ostsee-Woche, eine Demonstration der Völkerfreundschaft an der Ostsee, dem Meer des Friedens.

In Warnemünde hatten die Segelsportler ihre Jacht-Jagdgründe ausgelotet. Da kreuzten die Finn-Dinghis und „Piraten“ mit den Flying-Dutchman. Es war ein herrliches Bild. Und dann begannen die großen Wettkämpfe.

Unsere blonde, bescheidene Gisela Wedler und ihre Sportkameradin Christa Schnittke von der TSG Rahnsdorf gingen mit ihrem „Piraten“ an den Start. Viermal rangen sie bei steifer Brise um eine gute Position. Gekonnt schnitt Gisela als Steuermann jedesmal die Markierungsbojen, und Christa gab als Vorschotmann ihr Bestes. **So holten sie sich in dem Klassefeld mit einem dritten Platz eine Bronzemedaille knapp hinter den DDR-Meisterinnen.**

Nun sind Gisela und Christa wieder am sicheren Ufer, am Arbeitsplatz ihres Betriebes. Niemand würde unserer Mechanikerin Gisela Wedler aus der Höchsthäufigkeit

röhre (Aufbau) ansehen, wie gut sie es versteht, mit „Piraten“ umzugehen. Zähes Training, Einsatz- und Kampfeswillen vermögen viel, und eine Bronzemedaille in ihrem Heim erinnert sie stets an ihren erfolgreichen Wettkampf während der Ostsee-Woche 1962.

H. Fritz

## Weiter so!

### Ungeschlagen in der 1. Spielserie, erster Tabellenplatz

Wie bereits berichtet, begann am 15. April d. J. ein neues Volkssport-Turnier der Betriebsfußballer, an dem auch eine Mannschaft unseres Betriebes teilnimmt.

Mit großer Begeisterung tragen diese Mannschaften in den Stadtbezirken Köpenick und Treptow, die in drei Gruppen je zu acht Vertretungen zusammengefaßt sind, ihre Spiele um die Berliner Betriebsmeisterschaft aus. Überall ist die Schar der Anwärter auf den Staffelsieg noch groß, doch soll im gleichen Atemzug ein Lob für unsere Betriebsmannschaft ausgesprochen werden. **Sie hat es verstanden, sich durch hervorragenden Kollektivgeist und gutes Zusammenspielen ungeschlagen den ersten Tabellenplatz in ihrer Staffel (1. Spielserie) zu erkämpfen.**

Besonderer Dank gilt den beiden Verantwortlichen, Kollegen Willi Dresch aus der Abteilung TEÜ 5 und dem Kollegen Karl-Heinz Schiller aus der Abteilung Maschinen- und Ofenbau, die auch gleichzeitig die Initiatoren unserer heutigen Betriebsmannschaft waren.

Beide haben es verstanden, alle Kollegen unserer Mannschaft zu einem

guten Kollektiv zu erziehen, das harmonisch aufeinander abgestimmt ist, so daß alle bisher angesetzten Spiele an den dafür bestimmten Terminen zur reibungslosen Durchführung kamen.

Ich wünsche unserer Betriebsmannschaft in der nun beginnenden 2. Spielserie ebenfalls viel Erfolg und hoffe, daß unsere gute Zusammenarbeit weiterhin anhält.

Wolfgang Wiesner  
Sportinstrukteur

## Liebe Eltern!

Nach erholungsreichen und schönen Tagen kehren unsere Kinder aus den Kinderferienlagern (1. Durchgang) wieder zurück. Erwartet Sie Ihre Lieblinge an folgenden Plätzen:

**Dampferanlegestelle Treptow** am 30. Juli 1962 zwischen 16 und 17 Uhr aus dem Pionierlager „M. I. Kalinin“.

**Parkplatz WF (Progreß)** am 31. Juli 1962 zwischen 15 und 16 Uhr aus dem Ferienlager Ilmenau.

**Parkplatz WF (Progreß)** am 2. August 1962 zwischen 14.30 und 16 Uhr aus dem Ferienlager Neuhaus.

## Unsere Schachaufgabe

Latzel-Grasemann

aus Grasemann „Problem-Schach“

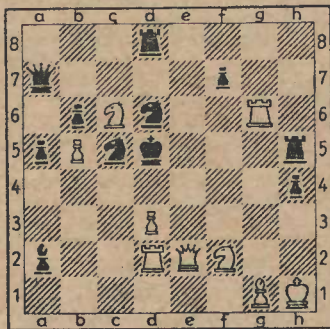
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh1, De2, Td2, Tg6, Lg1, Sc6, Sf2, Bb5, d3 (9 Figuren).

Schwarz: Kd5, Da7, Td3, Th5, La2, Sc5, Sd6, Ba5, b6, f7, h4 (11 Figuren).

Auflösung aus Nr. 28 (Paul Müller)

1. Lg7 (droht Dd4 matt) Dxb7 2. Le6 matt.  
1. ... Txb2 2. Sxc7 matt. 1. ... Sxb2 2. Tc5 matt. 1. ... Sxf5 / Sb5 / Lb6 2. Dxb7 / Sb4 matt.  
Müller, Sektion Schach





Nr. 29 26. Juli

*Kleine Chronik*

Am 1. Juli d. J. verstarb im Alter von 47 Jahren unser Kollege Karl Senf, Leiter der Pumpe im Betriebsteil Adlershof. Wir verlieren in ihm einen Kollegen, der es verstanden hat, sich während seiner zehnjährigen Tätigkeit in unserem Betrieb unsere Achtung und Anerkennung zu erwerben.

Am 9. Juli d. J. verschied auf dem Wege zur Arbeit unser Kollege Arthur Stahn im Alter von 69 Jahren. Seit 1953 gehörte er zu unserem Betrieb und war zuletzt als Gütekontrolleur in der Teilfertigung tätig.

Beiden Kollegen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.



*Mein schönstes Foto*

Nicht auf den Gewässern Spree-Athens wurde dieses Foto geschossen, sondern vom Kollegen Richard Gläser, TN 4, während einer Dampferfahrt auf der Moldau. Im Hintergrund das Wahrzeichen von Prag, der Hradschin.

**TIP für SIE**

**Sonnenbad**

Lechzen Sie auch so danach, recht viel Luft und Sonne zu tanken? Ich muß gestehen, das ist es, was mich im Urlaub am meisten reizt. Aus Erfahrung sage ich Ihnen, auch bei dieser Freude heißt es, Leiden vorzubeugen. Unsere Haut muß nämlich erst allmählich an die wohl-tuenden, aber auch zerstörenden Strahlen der Sonne gewöhnt werden. Dies machen wir am besten in den Morgenstunden, wobei man sich viel bewegen sollte. Dadurch erfolgt eine gleichmäßige Strahleneinwirkung auf alle Teile des Körpers. Dieses Bewegen verhindert gleichzeitig gefürchtete Wärmestauungen, die das Herz unnötig belasten.

Ein Sonnenbad sollten wir nie länger als 10 bis 15 Minuten ausdehnen. Nur ganz abgehärtete Körper dürfen sich ein halbstündiges Sonnenbad leisten. Vergessen Sie bitte auch nicht, Licht- und Sonnenöl leicht aufzutragen. Und das selbstverständlich vor dem Sonnenbad. Es kommt sonst zu empfindlichen Verbrennungen, die nicht nur schmerzhaft sind, sondern uns den ganzen Urlaub vermiesen können.

Auch die kleinste Urlaubsfreude recht überlegt zu genießen, empfiehlt Ihnen

*Ihre Eva*



**Da gehn wir hin!**

**Tiere — Tempo — tolle Streiche bei Aeros**

Ein Vierteljahrhundert ist es her, als letztmalig in Köpenick ein Zirkus seine Zelte aufschlug. Um so größer ist die Freude, daß der zur Zeit in Berlin, auf dem Platz vor der Werner-Seelenbinder-Halle gastierende Zirkus Aeros ab 3. August d. J. für eine Woche in unserem Stadtbezirk, und zwar auf dem „Generalshof“ in Köpenick (Linden-Ecke Bahnhofstraße), mit seiner großartigen Zirkusschau aufwartet. Spitzenkünstler des Moskauer Staatszirkus, ausgewählte Tiergruppen des Staatszirkus der CSSR bieten faszinierende Raubtierdressuren und weitere zirkensische Attraktionen.

Ein echtes, unverfälschtes Zirkusprogramm, in dem Meisterleistungen interessanter Artistik und vor allem auch der Humor nicht zu kurz kommen, vermittelt dem Zuschauern abwechslungsreiche Unterhaltung. Als Ergänzung einiger erlebnisreicher Stunden bei Aeros ist Gelegenheit, die Tierschau zu besuchen. Wertvolle Raubtiere, Elefanten, seltene Exoten, muntere Affen und erlesene Pferde gibt es da zu bewundern. Wahrlich eine große Freude, die uns unsere Köpenicker Stadtväter durch dieses Gastspiel von Aeros vermitteln.

Wahrlich eine große Freude, die uns unsere Köpenicker Stadtväter durch dieses Gastspiel von Aeros vermitteln.

Wahrlich eine große Freude, die uns unsere Köpenicker Stadtväter durch dieses Gastspiel von Aeros vermitteln.



**Waagrecht:** 2. Wanderpause, 5. Einheit der elektrischen Spannung, 8. elektrisches Ventil auf Halbleiterbasis, 9. Teil des Planes Neue Technik (Abk.), 10. Entfernung, bis zu der man deutlich beobachten kann (ch = 1 Buchstabe), 11. Staat in Hinterindien, 13. asiatische Wasserrose, 14. fühlt sich in unserem Betrieb noch sehr wohl, 16. Halstuch, 18. Zitterpappel, 20. feststehendes Seezeichen, 21. Halbinsel in Vorderasien, 23. Inbegriff höchster Vollkommenheit, 25. Funkmeßverfahren, 27. engl.: lang, 28. süd-amerikanische Hauptstadt, 29. Teil des Fußballfeldes, 30. Zuchttier, 31. Paradiesgarten, 32. Nebenfluß des Rheins in der Schweiz.

**Senkrecht:** 1. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 2. größte Hafenstadt der DDR, 3. italienisches Abschiedswort, 4. Zahl (ch = 1 Buchstabe), 5. Rauminhalt, -menge, 6. Kalifennamen, 7. sowjetische Nachrichtenagentur, 12. Giraffenart, 15. Gestalt aus „Lohengrin“, 16. buchhalterischer Begriff, 16. Sechseck, 19. leichte Fußbekleidung, 22. Gesimsstreifen, Verzierung, 23. Flüßchen im Harz, 24. Schwimmvogel, 25. russ.: Fisch, 26. Strom in Ostasien.

**Auflösung aus Nr. 28**

**Waagrecht:** 1. Ries, 5. oliv, 8. Jurte, 9. Esch, 11. TASS, 13. Schlaf, 15. Este,

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10			11		12
13				14		
	15			16		17
				18		19
20				21		
	22					
23	24			25	26	
27				28		
	29			30		
31				32		

16. Ehe, 17. Bern, 18. Ton, 19. Oere, 20. Ilo, 21. Bar, 23. Pfad, 24. Dis, 26. Beta, 28. rasant, 30. Eros, 31. Enge, 32. Berka, 33. Norm, 34. Terz.

**Senkrecht:** 1. Riese, 2. Eiche, 3. Suhl, 4. Stufenbarren, 6. Lias, 7. Vase, 10. Schiller, 11. Tenor, 12. Sterling, 14. Abo, 18. Topas, 22. Ada, 24. Danae, 25. Sterz, 26. Bein, 27. Torr, 29. Sekt.

Herausgeber: SED-Betriebsparteioorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



**Woche vom 30. 7. bis 4. 8. 1962**

**Essen zu -70 DM**

- Montag:** Brühnudeln mit Fleisch, Obst
- Dienstag:** Schnitzel, Blumenkohl, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Herzragout, Salzkartoffeln, Gurkensalat
- Donnerstag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Obst
- Freitag:** Hackbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln
- Sonabend:** Delikatessering, Remouladentunke, Röstkartoffeln

**Essen zu 1,- DM**

- Montag:** Eine Knacker, Erbspüree, Bayrischkraut
- Dienstag:** Gebratene Leber, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Gedünstete Rindsschnitte, Paprikatunke, Salzkartoffeln, Blumenkohl

**Donnerstag: Gemüseintopf mit Fleisch**

**Freitag: Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln**

**Essen zu -70 DM (Schonkost)**

- Montag:** Brühnudeln mit Fleisch, Obst
- Dienstag:** Gedünstetes Schnitzel, Blumenkohl, Kartoffelbrei
- Mittwoch:** Herzragout, Petersilienkartoffeln, Blattsalat
- Donnerstag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Obst
- Freitag:** Gekochter Klops, Möhengemüse, Kartoffelbrei

**Änderungen vorbehalten!**

**Werkküche**